

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 85.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 24. Juli

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 8 Pfg.

1894.

Von der Evangelischen Oberschulbehörde wurde die Schulstelle in Fünfsbrunn, Bez. Nagold, dem Schulamtsverweser Gauz in Gundelsheim, Bez. Neuenstadt, übertragen.

Die Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises hat die Wahl des Stadtpflegers und Gemeindevorstands Joh. Weitz, Schreiners in Bernsdorf, O.A. Nagold, zum Stadtschultheißen dieser Gemeinde bestätigt.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 21. Juli. Wie wir erfahren, kam in der am 21. d. M. tagenden Amtsversammlung der Beschluß zu Stande, der Stadt Altensteig auf ihr Ansuchen hin einen Beitrag von 8000 M zum Eisenbahnbau Nagold-Altensteig zu bewilligen. — Schon wieder haben wir ein Unglück zu verzeichnen, das auf der Strecke Nagold-Rohrdorf dem Fuhrmann Bräuning von Döschelbrunn zugefallen ist. Denn als am Samstag Mittag der Zug von Altensteig kam, wurden die Pferde des Bräuning scheu und er fiel unter seinen mit Reys beladenen Wagen, dessen Räder ihm über die Brust gingen. Außerdem soll er auch Verletzungen an Kopf erlitten haben.

Nagold, 23. Juli. Die Manöver-Postsendungen werden bald beginnen, und es dürfte ein Hinweis auf dieselben willkommen sein. Die Sendungen an Manövertruppen bedürfen, damit sie auf schnellstem Wege in die Hände des Empfängers gelangen, einer genauen Aufschrift, welche Dienstgrade und Namen desselben, die Benennung des Truppenteils (Regiment, Bataillon, Compagnie, Eskadron, Batterie, Colonne u. s. w.) enthält; aber von besonderer Wichtigkeit ist dabei die Bezeichnung des festen Garnisonsortes des Adressaten. Der Garnisonsort muß angegeben werden, um eine präzise Beförderung zu bewirken. Es ist also die Adresse so zu richten, als ob der Adressat sich in seiner ständigen Garnison befindet. Die vielfach übliche Angabe „Manöverterrain“ oder eines Marschortes als Bestimmungsplatz muß vermieden werden. Auch aus dem Garnisonsorte stammende Postfächer müssen die Bezeichnung des letzteren enthalten.

Altensteig, 21. Juli. (Corresp.) Auf der Fahrt von Spielberg hieher verunglückten gestern 5 von einer Beerdigung zurückkehrende Personen dadurch, daß sich an dem Gefährt ein hinteres Rad löstete, wodurch sämtliche Insassen auf die Straße geschleudert wurden. Dieselben kamen teilweise mit leichteren Hautschürfungen davon, während G. Hirschwirt Manz, welcher eine tiefe Kopfwunde davon trug, sowie seine Frau noch nicht außer Gefahr sind. — Der am 9. d. M. in der Nähe von Eshausen durch Scheuwerden seines Pferdes bei Vorbeifahren an der Lokalbahn verunglückte Tuchmacher Heintel von Egenhausen ist so ziemlich wieder hergestellt, doch wird ein bedeutender Nachschuß des Gehörs zurückbleiben. Eine Entschädigungsklage ist angestrengt.

Haiterbach, 22. Juli. In der letzten Zeit wurde behufs leichter Zufahrt der Feldweg in den sog. breiten Aedern einer Korrektur unterworfen. Bei Abräumung eines Steinriegels fand ein Arbeiter einen Silberhaler, den man bei oberflächlichem Blick für einen Kronenthaler halten konnte. Das gut erhaltene Gepräge und die Umschrift verrieten aber, daß es eine italienische Münze, ein Scudo sei und zwar ein venetianischer aus der Zeit des Dogen Paschalis Cicogna (1585—1595). Im Wappen findet sich der Markuslöwe von Venedig, unter demselben steht die Wertzahl 140 (Bajochi = 1 Thlr. 16 Sgr. = 4 M. 60 Pfg.). Die Umschrift lautet:

Sanctus Marcus ventu; auf der Rehrseite befindet sich ein Kreuz mit der Schrift umrahmt: Pascalis Cicogna dux vene. Die Münze hat einen Durchmesser von knapp 4 cm, ist 2 mm dick und wiegt 28 Gr. Angestellte Nachforschungen, ob dieselbe an ihrem seitherigen Lagerplatz nicht noch weitere Kurs- und Altersgenossen hätte, führten zu einem negativen Resultat. Man wird wohl zu der Annahme berechtigt sein, daß diese Münze in der Zeit des 30jähr. Krieges sich hieher verirrt hat. Thatsache ist wenigstens, daß besonders seit 1634 nach der Nördlinger Schlacht unser Bezirk durch die Croaten u. dergl. Völker sehr gelitten hat. Haiterbach speziell hatte z. B. vor 1634 900 und 1651 nur noch 376 Einwohner.

Am Sonntag den 29. Juli wird in Pfalzgrafenweiler das Bezirksmissionsfest für den Oberamtsbezirk Freudenstadt abgehalten.

Stuttgart, 19. Juli. Anlässlich wiederholter Unkenntnis der neuen Bestimmungen, betr. die staatliche Unterstützung der zu militärischen Übungen einberufenen Landwehrmänner oder Reservisten, eine Unkenntnis, die namentlich auf dem Land häufig zu treffen ist, machen wir anlässlich der bevorstehenden Manöver darauf aufmerksam, daß Frauen und Kinder unter 16 Jahren der Einberufenen während der Dauer der Übung Anspruch auf Familienunterstützung haben. Der Anspruch ist von der Ehefrau oder von dem Eingezogenen rechtzeitig, d. h. längstens 4 Wochen nach erfolgter Übungspflicht bei dem Schultzeißenamt geltend zu machen. Die Ehefrau erhält während der Dauer der Übung $\frac{2}{10}$, jedes unter 16 Jahre alte Kind $\frac{1}{10}$ des täglichen Verdienstes des Mannes. Mehr als $\frac{9}{10}$ des täglichen Arbeitsverdienstes des Mannes wird aber nicht bezahlt. — Verzögerungen im Ausbezahlen rühren nicht von der auszahlenden Behörde, sondern regelmäßig von der unvollständigen Beantwortung der gefällig vorgeschriebenen Fragen her.

Stuttgart, 20. Juli. Nach der vom württembergischen Obstbauverein veranstalteten Enquete sind die Obstausfichten, was Tafel- und Wirtschaftsäpfel und Birnen, sowie Steinobst und Zwergebäume anbelangt, die besten in den Bezirken Stuttgart Stadt und Heilbronn. Demnachst folgen die Bezirke Cannstatt, Hall, Ravensburg, Weinsberg, Dohringen, Neckarjulm und Keutlingen. Gut sind die Ausfichten ferner in Ludwigsburg, Künzelsau, Brackenheim, Heidenheim, Balingen, Crailsheim, Aalen, Baihingen und Besigheim; ziemlich gut bis gut in Stuttgart Amt, Gerabronn, Laupheim, Geislingen, Marbach, Schorndorf; ziemlich gut in Saulgau, Ellwangen, Göppingen, Nürtingen, Oberndorf, Vöberach, Rottweil, Horb, Ömünd, Welzheim, Blaubeuren, Eßlingen, Kirchheim, Münsingen, Freudenstadt, Neuenbürg, Ehingen, Tettnang, und Waldsee; mittelmäßig bis sehr mittelmäßig in Ulm, Tübingen, Böblingen, Herrenberg, Rottenburg, Urach, Leonberg, Sulz, Tuttingen, Calw, Leutkirch, Niedlingen und Wangen; am geringsten in Spaichingen und Nagold.

Stuttgart, 20. Juli. Die Aufnahme in die Ferienkolonien armer kränklicher Schulkinder ist jetzt abgeschlossen; dieselben haben am Montag 23. Juli Nachm. 4 Uhr Musterung; am Mittwoch 25. früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ist Sammlung an der Jakobsschule; von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an Abfahrt in die Kolonien; Donnerstag 26. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abfahrt der letzten Kolonie nach Alfdorf; Donnerstag 26. früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnen die Stadtkolonien zusammenzutreten, die sich im Lieberfranzgarten sammeln. Die Zahl der Kolonien wie Kolonisten ist abermals vermehrt worden; es

sind diesmal 16 Orte und 320 Kinder, 161 Knaben, 159 Mädchen. In die Orte Michelbach, Alfdorf, Grunbach (Schwarzwald), Honau, Neubulach, Oppenweiler, Rohrdorf kommen je 20, nach Schönbrunn 21 Knaben; nach Engelberg, Höflinswarth je 18, nach Eßlingen, Großerbach, Riethenau je 20, nach Heubach, Singenbühl und Unterreichenbach je 21 Mädchen. In die Stadtkolonien wurden 103 Knaben und 75 Mädchen aufgenommen; diese Kolonien erfahren wesentliche Verbesserungen. Vormittags dürfen die Kinder im Volksschulbad baden, die Darreichung von Speise und Trank (besonders Milch) wird vermehrt; alle Woche werden sie 1—2mal an einem hübsch gelegenen Punkte der Umgegend ein Nachtreffen erhalten. So reichlich bis jetzt aber auch die Beiträge aus der Stadt für die Bestreitung der Kosten unserer Ferienkolonien geflossen sind, so können damit die genannten Mehraufwendungen doch weitaus nicht bestritten werden und doch wären dieselben den vielen schwachen kränklichen Kindern wohl zu gönnen. Das Komitee hofft demgemäß auf weitere freundliche Unterstützung.

Stuttgart, 20. Juli. Die Ferienkammer des Landgerichts als Strafkammer II verurteilte nach achtstündiger Verhandlung den Rebellator Schmid wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Raß von Cannstatt, begangen in dem bekannten Artikel des „Beobachters“, zu einer Geldstrafe von 100 M. zur Tragung der Kosten des Verfahrens sowie zur Erstattung der dem Nebenkläger Raß entstandenen notwendigen Auslagen. Außerdem wurde dem Nebenkläger die Befugnis zur einmaligen Publikation des Urteils im „Beobachter“ und „Staatsanzeiger“ zugesprochen. Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautete auf 500 M. Geldstrafe, sowie auf Publikationsbefugnis im „Beobachter“, „Staatsanzeiger“, „Schwäb. Merkur“, „Neckarboten“ in Cannstatt, in der „Cannstatter Zeitung“, sowie in der „Schwäb. Tagwacht“ und „Frankf. Zeitung“; die beiden letzteren Blätter hatten sich gleichfalls in mehreren Artikeln mit dem Fall Raß beschäftigt. Von einer Gefängnisstrafe glaubte die Staatsanwaltschaft im Gegensatz zu dem Vertreter des Nebenklägers absehen zu müssen, weil auf dem Cannstatter Rathaus tatsächlich Dinge vorgekommen seien, die besser nicht vorgekommen wären. Diese Bemerkung bezieht sich auf den stellvertretenden Vorsitzenden des Cannstatter Gemeinderatskollegiums, Rotar Kümmerlen, der in dem inkriminierten „Beobachter“-Artikel ebenfalls angegriffen worden war. Auch die Urteilsbegründung läßt als strafmildernd gerade die Erwägung gelten, daß dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis für die über Kümmerlen behaupteten ehrenrührigen Thatsachen gelungen sei, weshalb der Angeklagte mit Bezug auf Kümmerlen schon früher von der Strafkammer I außer Verfolgung gesetzt worden war.

Stuttgart, 20. Juli. Der Verwaltungsausschuß der Württ. Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft hat kürzlich dem Brandmeister Bruno Jakob in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Feuersicherheit von Stuttgart und damit auch um die Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft eine wertvolle Taschenuhr mit verbindlichem Dankschreiben überfandt. Der Bürgerverein der innern Stadt verehrte dem Hrn. Brandmeister eine schwere Uhrkette mit Medaillon als Ausdruck des Dankes für die in diesem Verein gehaltenen Vorträge über das Verhalten des Publikums bei ausbrechendem Feuer.

Stuttgart, 21. Juli. Der Gemeindehaushalt unserer Residenz weist einen Bedarf von 7 309 929 M auf, welchem Einnahmen im Betrag von 7 229 929 M gegenüberstehen.

Ravensburg, 19. Juli. Der vom Schwurgericht wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilte Bürstenhändler Paul Gumpfer von Saulgau wurde von dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Aalen, 16. Juli. Wie schon früher mitgeteilt worden ist, hat die Ostertag'sche Rassenfabrik hier bei der Weltausstellung in Chicago eine sehr ehrende

Auszeichnung erhalten. Die Urkunde der Preisrichter liegt nunmehr vor und lautet: „Die ausgestellten Gegenstände sind Muster von vorzüglich konstruierter Rassenstränken. Dieselben sind außerordentlich stark gebaut und in künstlerischer Ausstattung. Die Rassen sind aus solidem Stahl hergestellt; die Konstruktion der Thüren ist besonders anerkanntenswerth und das ganze System ist ein Spezielles, wenn nicht überhaupt Neues. Das isolierende Füllmaterial der Wandungen ist von besonders widerstandsfähiger Art und die Absicht des Fabrikanten, den Inhalt seiner Erzeugnisse sowohl vor Feuer wie auch vor Einbruch zu schützen, wird durch diese Ausführung erreicht.“

München, 19. Juli. Bei der staatlichen Hagelversicherung betrug im Jahre 1894 die Zahl der Versicherten 85 634, die Versicherungssumme rund 129 000 000 „ und bis 16. Juli die Zahl der durch Hagel beschädigten Gemeinden 880.

Aus Sachsen, 15. Juli. Von hohem Wert für die Beurteilung des Einflusses, welchen die sozialpolitischen Geseze zu Gunsten der öffentlichen Armenpflege ausgeübt haben, ist ein Vergleich der Ergebnisse der Armenstatistik, welche zum erstenmale 1880 vom Reiche angeordnet, in Sachsen aber nach einem besonders zuverlässigen Verfahren mittelst Zählarten für jeden unterstützten Armen auf je ein volles Jahr durchgeführt und 1885 und 1890 wiederholt worden ist. Während 1880 die Zahl der Selbst- und Mitunterstützten 93 699 oder 3,15% der Gesamtbevölkerung betrug, war sie 1885 auf 88 692 = 2,78% und 1890 auf 80 996 = 2,31% gesunken. Namentlich stellte sich heraus eine erhebliche Abnahme der unterstützten Blinden, welche mehr und mehr eine tüchtige gewerbliche Ausbildung erhalten, sowie eine Abnahme der wegen Trunksucht Verarmten. Der Einfluß des Krankenlängengesetzes zeigt sich darin, daß vorübergehend wegen Krankheit unterstützt wurden 1880: 8856. Infolge des Unfallversicherungsgesetzes, das am 1. Oktober 1885 in Kraft trat, sank die Zahl der wegen Unfalls dauernd Unterstützten von 1640 im Jahre 1880, und 1665 im Jahre 1885, auf 981 im Jahre 1890; vorübergehend wurden unterstützt 1880: 803, 1885: 735, 1890: 397. Der Zukunft bleibt es vorbehalten, die voraussichtlich ganz bedeutenden Wirkungen des von 1891 an in Kraft stehenden Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes nachzuweisen, welche die Ausgaben für Armenpflege in schon jetzt fühlbarer Weise vermindert haben.

Kanal von Straßburg nach Speyer. In Straßburg hat sich ein Komitee gebildet, das sich die Aufgabe stellt, die zur Erbauung eines Kanals von Straßburg nach Speyer erforderlichen 32 Millionen Mark aus Privatmitteln aufzubringen, da feststeht, daß dies staatlicherseits nicht möglich ist. Zunächst hat das Komitee eine Petition in Umlauf gebracht, in der der Landesauschuß ersucht werden soll, die Zinsbürgschaft zu übernehmen. Die Petition ist bereits mit den Unterschriften der bedeutendsten elsässischen, pfälzischen, rheinländischen und westfälischen Industriellen bedeckt, ein Beweis, welche großes Interesse man in den beteiligten Kreisen der Sache entgegenbringt.

Fürst Bismarck hat auf seiner Fahrt nach Vargin auf der Station Kolbitzow vor Stettin eine Ansprache an die dort erschienene Ortsgruppe des Bundes der Landwirte gehalten. Er erklärte die Landwirtschaft als die Hauptstütze des Staates; derselbe würde ohne erstere zu Grunde gehen. Er sei bis zu seiner diplomatischen Laufbahn auch Landwirt mit Leib und Seele gewesen und sei es jetzt wieder.

Die vereinzelt Cholerafälle in Ostdeutschland erscheinen nach offiziöser Mitteilung zur Begründung ernsterer Besorgnisse um den öffentlichen Volksgesundheitszustand nicht angethan. Sie sind samt und sonders auf Einschleppung über die russ. Grenze zurückzuführen. Da eben jetzt auf der Weichsel und den sonstigen preußisch-russischen Grenzflüssen ein sehr starker Holzverkehr herrscht, und die Schiffer und Flößer bekanntlich aller Warnungen ungeachtet noch fortwährend durch Begehung größtenteils Diätfehler, namentlich durch den Genuß von ungekochtem, ungerinigtem Flußwasser, die Krankheit geradezu herausfordern, so erscheint damit das häufigere Vorkommen einzelner Krankheitsfälle genügend erklärt. Im Großen und Ganzen ist der deutsche Osten auch jetzt noch völlig cholerafrei, da die konstatierten Fälle

durch sofortige Anwendung der angezeigt erscheinenden Maßregeln ihres für weitere Kreise bedrohlichen Charakters entkleidet sind und ein Choleraherd diesseits der russischen Grenze überhaupt zur Zeit nicht vorhanden ist.

Für die Kaisermanöver, die im bevorstehenden Herbst in den östlichen Provinzen des preußischen Staates stattfinden werden, ist eine ganz eigenartige Anwendung des elektrischen Lichtes bei Nachtgefechten und Belagerungsübungen vorgesehen. Es werden nämlich Dynamomaschinen mitgeführt werden, die, was ja schon früher geschah, mächtige Scheinwerfer in Thätigkeit setzen werden. In diesem Jahr wird jedoch die Einrichtung getroffen werden, daß die Scheinwerfer nicht direkt das Gefechtsfeld oder die angegriffenen Festungswerke beleuchten, sondern ihr Licht auf große Spiegel werfen, welche 200 Mtr. von der Lichtquelle entfernt derart drehbar aufgestellt sind, daß sie von dieser aus beliebig gerichtet werden können. Diese Einrichtung wird den Vorteil haben, daß der Feind nicht merken kann, wo die Lichtmaschine aufgestellt ist, seine Angriffe also auch nicht gegen diese richten kann. Die Einrichtung wird übrigens nicht auf das Landheer beschränkt bleiben, sondern man wird auch ihre Verwendbarkeit bei Strandbatterien und Küstenminen prüfen.

Berlin, 20. Juli. Zur Vermählung des Oberbürgermeisters Mülberger von Eplingen mit Fräulein Leisinger waren gestern zahlreiche Glückwünsche aus Württemberg eingetroffen. König Wilhelm telegraphierte: Meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Tage und für immer! Das Tel. wurde sofort ebenfalls telegraphisch und mit einem Hoch auf den Landesherren beantwortet.

Schweiz.

Bern. Der große Rat des Schweizer Kantons Neuchâtel hat beschlossen, für den ganzen Kanton die unentgeltliche Beerdigung einzuführen. Die Gemeinden bezahlen die Kosten, mit Ausnahme des Sarges den die Verwandten oder Freunde liefern; indessen kann die Gemeinde auch den Sarg auf ihre Rechnung nehmen. Der Gesetzentwurf gestattet das Verbrennen der Leiche auf Kosten der Familie oder der Freunde und nach Erlaubnis des Gemeinderats, die auf eine Erklärung des Verstorbenen vor dem Notare oder auf seine Unterschrift hin erfolgt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juli. Aus Rom meldet die „Polit. Corresp.“, daß die unter den Anarchisten infolge der neuen Geseze gegen den Anarchismus entstandene Auswanderungsbewegung andauert. Als Verschickungsorte für die verurteilten Anarchisten dürften die Dalakinseln (Afrika) gewählt werden.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Der im Senate verteilte Bericht Courcel's über den zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Vertrag über Kamerun hebt die für beide Staaten günstigen Punkte des Uebereinkommens hervor. Die Kommission ist nicht der Ansicht, daß Frankreich auf den Gewinn Deutschlands, dessen Kamerunkolonie, im Kongobecken Fuß fassen, eifersüchtig sein müsse. Welche Meinungsverschiedenheiten auch notgedrungen die beiden Nationen trennen, in Afrika wenigstens könnten sie sehr häufig einträchtig vorgehen, denn ihre Interessen seien fast immer dieselben. Im Kongobecken am Venue, am Tschadsee sei Deutschland berufen, dieselbe Politik zu unterstützen, wie Frankreich. Diese Politik sollte allen Völkern nützlich sein.

Paris, 20. Juli. Das „Journal“ berichtet über eine Unterredung mit Bonghi. Bonghi habe bei seinem Besuche im Elysee die Ueberzeugung ausgedrückt, daß zwischen Frankreich und Italien ein einfaches Mißverständnis bestehe. Casimir-Perier habe geantwortet, er würde glücklich sein, eine Annäherung zwischen beiden Ländern zu sehen und fügte hinzu, daß trotz des Dreibundes der allgemeine Wunsch nach Versöhnung einer ruhigeren u. fruchtbareren Zukunft entgegenzusehen gestatte.

Spanien.

Madrid, 19. Juli. Die spanische Presse beschäftigt sich in letzter Zeit mit den Raiffeisenschen Darlehensklassen und empfiehlt, sie auch in Spanien zur Hebung des landwirtschaftl. Kredits einzuführen.

Italien.

Rom, 20. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Anarchisten Lega, welcher das Attentat auf den Ministerpräsidenten Crispi verübte, zu 20 Jahren Zuchthaus. Nachdem das Urteil verkündet war,

schwankte Lega seinen Hut und rief: „Hoch die Anarchie!“ Während des Prozesses wurde vor dem Tribunal ein Anarchist festgenommen, der ein Packet rotgedruckter Manifeste bei sich trug.

Schweden-Norwegen.

Christiansund, 18. Juli. S. Maj. Yacht „Hohenzollern“ hat heute früh 8 Uhr Drontheim verlassen, um nach dem Stor Fjord bzw. Geiranger Fjord zu fahren, wo der Kaiser einen Ausflug in das Land zu machen beabsichtigt. Das Wetter ist heute wieder schön geworden. Der Kaiser schenkte nach dem Besuche der Domkirche in Drontheim neuerdings 1000 Kr. für die Restaurierung des Doms. Der Kaiserin wurde ein Album mit Ansichten der Domkirche überreicht.

Griechenland.

Athen, 18. Juli. Die Delegierten der auswärtigen Gläubigergruppen haben die Abberufung erhalten, da die Komites überzeugt sind, daß auf dem bisherigen Wege nichts zu erreichen ist. Es wird erwartet, daß die Mächte sich zu Gunsten der ausländischen Gläubiger nachdrücklich ins Mittel legen.

England.

London, 20. Juli. Die seit dem großen Streik im vorigen Jahr schwebenden Streitpunkte zwischen den Grubenarbeitern und den Bergwerksbesitzern sind nunmehr beigelegt worden. Das Schiedsgericht hat die Löhne für die Zeit bis zum 1. Januar 1896 festgesetzt; die von da ab geltenden Lohngrenzen werden später festgesetzt werden.

Amerika.

Washington, 17. Juli. Das Repräsentantenhaus beschloß, dem Präsidenten Cleveland Dank abzustatten für seine Haltung gegenüber dem Strike.

Kleinere Mitteilungen.

Reichsgerichtliche Entscheidung. Ueber die für Mieter und Vermieter gleich wichtige Frage: „In welchem Zustande muß eine Wohnung bei der Räumung derselben dem Vermieter zurückgegeben werden?“ sind bei den häufig vorkommenden Streitigkeiten von den verschiedenen Gerichten bisher die verschiedensten Urteile gefällt worden. Neuerdings ist nun durch das Reichsgericht anlässlich einer derartigen Streitfrage eine sehr wichtige Entscheidung herbeigeführt worden. Danach ist die Klausel in den Mietverträgen: „Mieter hat die Wohnung zu übergeben, wie er sie übernommen hat,“ mit der Einschränkung zu verstehen, soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt, also abgewohnt ist.“ Dagegen hat der Mieter für allen durch Mutwillen, Unreinlichkeit oder schlechte Pflege der Wohnung entstandenen Schaden aufzukommen, insbesondere aus Schmutzflecken verunreinigte oder abgerissene Tapeten zu reparieren, zerbrochene Fensterscheiben wieder ganz machen zu lassen und verlorene Schlüssel zu ersetzen. Abgelaufene Dielen, durchgebrannte Herde und Ofenröhren, zerfprungene Kacheln und Eisenplatten, schadhaft gewordene Schloßer und Thürklingen sind nur dann zu ersetzen, bezw. zu reparieren, wenn die Beschädigung nachweislich durch Fahrlässigkeit oder gewaltthätige Behandlungsweise entstanden ist. Mieter hat beim Verlassen der Wohnung dieselbe vollständig zu räumen und dem Vermieter die Schlüssel zu übergeben. Bis zur Ablieferung der letzteren gilt der Mietvertrag als noch nicht beendet, und der Mieter hat thatsächlich dem Vermieter den entfallenden Mietzins weiter zu zahlen. Die Wohnung ist dem Vermieter in gereinigtem Zustande d. h. befeuert, zu übergeben.

Telegramm.

Cannstatt, 23. Juli. (Priv. Telegr. des Gesellschafters.) Gestern abend erschof ein Arbeiter namens Manns die Arbeiterfrau Hipp angeblich wegen Eifersucht, den Ehemann derselben verletzete er mit Revolverkugeln und Dolchstichen schwer. Zuletzt schoß er sich selbst in die Brust und in die Schläfegegend und ist gleichfalls schwer verletzt.

Berichtigung.

Auf Anordnung des Hrn. Feuerwehrkommandanten Renner aus Heilbronn, Vorsitzender beim Landesfeuerwehrtag in Cannstatt, hat auf den Bericht über die Verhandlungen am Feuerwehrtag Cannstatt im „Schwarzwälder Boten“ Nr. 190 in letzterem in heutiger Nummer folgende Berichtigung stattgefunden:

Man ersucht uns, unter Hinweis auf unsern Bericht über die Verhandlungen am Landesfeuerwehrtag in Cannstatt um folgende Berichtigung. In dem Bericht habe es u. a. geheißen: Hespeler-Ragold meinte „Die durch die geringe Steuer befreiten Bürger lachen uns aus und heißen uns „Feuerwehrruben“. Das letzte Wort ist nun verschrieben und soll heißen **Feuerwehrruber**, was ein Lokalausdruck in Ragold sei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Ragold.

Holzabfuhr vom Revier Wildberg.

Das sämtlich verkaufte Stamm- u. Brennholz aus den Staatswaldungen des Reviers muß längstens **bis 15. September** d. J. aus dem Wald geschafft sein. Wildberg, den 20. Juli 1894. K. Revieramt. Mezger.

Revier Wildberg.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 30. d. M. von der Begleitlinie des Staatswalds Schmelflinge, Abt. 2, Untere: 39 St. sichtenes Langholz mit 2,26 Km. I., 5,28 II., 8,26 III. u. 12,42 IV. Cl.; 31 St. Sägholz mit 7,13 Km. I., 5,21 II., 4,92 III. Cl.; Schichtderbholz: 2 Km. Nadelholzscheiter, 6 Km. dto. Prügel u. 8 Km. dto. Anbruch. Zusammenkunft vorm. 9 Uhr im Wald auf dem neuen Weg, bei ungünstigem Wetter in der Thalmühle.

Saitterbach.

Lang- u. Klobholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Juli 1894, vormittags 10 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Thau zum Verkauf: 363 St. Langholz I. bis IV. Cl. mit 510 Km., 166 St. Klobholz I. bis III. Cl. mit 80 Km. Das Holz ist von schönster Qualität und die Abfuhr sehr günstig. Auszüge können von Waldmeister Majer bezogen werden. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Den 18. Juli 1894. Stadtpflege. Knorr.

Oberschwandorf.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den Zeugmacher Jaf. Rud. Walz in Oberschwandorf eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, den Betrag ihrer Forderung spätestens bis 26. August d. J. bei unterzeichneter Stelle anzumelden. Schultheißen-Amt.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!



Ausdrückl. verl. Hermanns verb. Zwiebelbonbons bei Hüten, Heiserkeit, Catarrh etc. Geht b. Hch. Lang, Cond. u. dessen Filiale.

Deutsche Warte

Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben.

Wir haben die frohe Gewissheit, auf eine Reihe erstens Beiträge hinweisen zu können, die in nächster Zeit zur Veröffentlichung gelangen werden. Des allergrößten Aufsehens dürfte zwei demnächst erscheinende Artikel fähig sein:

Johann Orth

(Erzherzog Johann von Oesterreich)

zwei Aufsätze, die in denkwürdiger Offenheit in den eigenen Worten des Erzherzogs Johann seinen Entschluß, sich einem bürgerlichen Beruf zu widmen, begründen, und die neben unverdrossenen, klaren Briefen des Erzherzogs die wichtigsten Anhaltspunkte über seinen Charakter und seine politische Rolle bezüglich Oesterreichs bringen.

Nicht minder großes Interesse werden Aufzeichnungen aus der nächsten Umgebung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (später Kaiser Friedrich)

erwecken. Ferner erwähnen wir: „Feldmarschall Graf Moltke im Oktober 1865 in Lagos“ (ein sehr interessantes politisches Vernehmen des Feldmarschalls) von Alfred Freiherrn von Eberstein. — „Ein Besuch bei Garibaldi“. Von Kretschmer von Gram. — „Unsere Kolonien“. Von W. v. Brandt (ehemaliger deutscher Gesandter in Peking). — „Die Ghafara“. Von Professor Dr.

Georg Esers. — „Zu Pforte durch Indien“. Von Otto Enters. — „Unter den Zelten der Beduinen“. Von Dr. Max Stern. — „Eine Audienz beim Vize-König Abbas Pascha von Egypten“. Von Heinrich Heibel. — „Ein Abend mit König Friedrich Wilhelm IV. in Sanssouci“. — „Aus Deutsch-Cameroon“. — „Was man spät abends nach Hause kommt“. Von Julius Stettenheim. — „Familienscenen“. Von Hans Arnold. — „Ueber den Schelentod“. Von Dr. Gustav Braja.

„Abschied“. Ein Dampferbild. Von Graf Günther Kretschmer. — „Südafrikanische Leiseskizzen“. Von Dr. Eugen Jintaraff. — „Schicksal eines Romanen“. Von Hans Hoffmann. K. v. Heigel. I. V. Widmann. Hans Arnold, H. Heibel, A. Schoebel und Anders verzeichnen, wie in sich abgelebte

„Drieje eines Freiheitskämpfers“ (aus den Papieren des Generals v. J. von Ditsfurt), die an die Front des Freiheitskämpfers, der damals Hauptmann im ersten Bataillon Regiment zu Fuß war, gerichtet sind und in anschaulicher, lebendiger Weise u. A. den Verlauf der Revolution in Berlin, die Schlacht bei Groß-Görschen, die Kämpfe bei Leipzig, den Einzug der Verbündeten in Paris usw. schildern. — Von den „Lebens-Erinnerungen“ von Friedrich Spielhagen erscheint demnächst der neue Abdruck „Berlin“.

Verbürgte Abonnentenzahl: Ueber 30 000

Vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. — 2 monatlich 1 Mk. — 1 monatlich 50 Pfg. bei allen Postanstalten. Deutsches Druck- und Verlagshaus, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Magold.

Ia. Limburger Käse, schnittreif, **Ia. Emmenthaler Käse,** fästig, **frischen Kräuterkäse** empfiehlt billigst Hch. Lang.

Meine

Tapetenkarte empfehle zur gest. Benutzung. G. Kaufser, Sattler und Tapezier.

Ebhausen.

Empfehle äußerst billig: Eisenerne Kochherde neuester Konstruktion. Große Ersparnis an Brennmaterial. G. Held, Mechaniker.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Bayne's Illustrierter Familien-Kalender für 1895. Jeder Käufer erhält 7 Beilagen: Gelddruckbild, Portemannaie-u. Wandkalender, Die Erfindung des Hausschlüssels, Neues Würfelspiel, Fürst Bismarck, Das deutsche Theater. Preis 50 Pfennig.

Oberjettingen.

Mittwoch den 25. Juli (Jakobifreitag), nachmittags 1 Uhr, **verkauft** der Unterzeichnete: 2 Kühe mit Kälber, 1 Mutter-schwein, 10 Wochen trächtig, zum 3. mal, u. 1 gut erhaltenes Berner-wägle, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. J. Fleischle, Metzger.

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern samt Zubehör sofort oder bis Martini. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Magold.

Ein tüchtiger **Pferdefuhrer** kann sofort eintreten bei Wagner Hirth.

Magold.

Ein **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, kann auf Jakobi eintreten — bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

wird auf Jakobi bei gutem Lohn in eine Apotheke ein ehrliches, gesundes, fleißiges Mädchen, das im Kochen bewandert ist und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Frau Marie Krieg, Baihingen an der Enz.

Magold.

Lehrergesang-Verein. Samstag den 28. Juli, nachm. 3 Uhr. Wegen der Bezirksschulversammlung (30. Juli) ist vollzählige Teilnahme erwünscht. Dölker.

Bandwurm Spuhl- Madenwurm, Leidende werd. ohne ihr wahres Leiden z. erkennen, als magenkrank blutarm, Bleich- und Schwindelhaftig beh., meist ist die Wurzel d. Leidens Darmkrankheit. Die sich. Symptome z. Erkennung d. Wurmeidens sind: Abgang v. nadel- oder fährbisähn. Glieder, u. sonst. Würmer, Blässe d. Gesicht, matt. Blick, blaue Ringe um d. Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechsl. m. Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteig. e. Knäuels b. z. Halse, härt. Zusammenstehen des Speichels, Magensäure, Sodbrennen, Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelm. Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kolern u. wellenförm. Bewegung, stechende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Zahlreiche Altteste Geheilte beweisen d. Vorzüglichkeit m. Methode. Dauer d. Kur 30 bis 60 Minuten, ohne Berufshörung, garantiert d. Gesundheit unschädlich a. wenn keine Würmer vorhanden. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Adresse: Spezialist Konecny-Fritsch, Post Sadingen.

Der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei fehlen die nachstehenden Nummern vom

Gesellschafter und werden diese von derselben zurückgekauft. Jahrgang 1891: 2. 4. 57. 63. 64. 69. 94. 138. 153. Jahrgang 1892: 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 22. 23. 85. 132. 140.

Gutes Packpapier empfiehlt G. W. Zaiser.

Württ. Schwarzwald-Verein.
Bezirksverein Altensteig.
 Am nächsten
Mittwoch den 25. Juli
 (Jakobifeiertag)
 nachm. 5 Uhr,
 findet in der **Bahnhofrestauration**
 die jährliche
General-
Bersammlung
 statt, wozu hiemit eingeladen wird.
Tages-Ordnung:
 1) Vortrag des Rechenschaftsberichts
 pro 1893.
 2) Ausschuhwahl.
 3) Entgegennahme neuer Projekte u.
 Beschlussfassung über dieselben.
 Altensteig, 23. Juli 1894.
Der Ausschuh.

Defen-Verkauf.
 Der Unterz. verkauft in seiner Woh-
 nung (gegenüber der „Krone“) nach-
 stehend verz. Defen, je samt Unterlags-
 steinen u. Rauchabzugsröhren um fest-
 gesetzte Preise und zwar:
 1) 1 Postamentofen (innen hzbar) für
 Holz u. Kohlenbrand . . . 15 M.
 2) 1 Regulierofen (innen hz.) neuerer
 Constr. für Holz u. Kohlen . . . 20 M.
 3) 1 Kochofen (außen hz.) für Holz-
 brand . . . 18 M.
 4) 1 Gremitageofen (innen hz.) für
 Holzbrand . . . 10 M.
 5) 1 dto. (außen hz.) für Holz-
 brand . . . 10 M.
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Haiterbach.
Neu eingetroffen sind:
Knorr's
Suppen-Einlagen,
 bestehend in:
Gerstenmehl, Reismehl,
Safermehl,
Grünfernmehl u. s. w.
 welche hauptsächlich auch als Kinder-
 Nahrungsmittel zu empfehlen sind.
Fr. Schittenhelm.
 Zugleich empfehle ich den gegenwärtig
 sehr beliebten
Cocosnuss-Butter
 zum Kochen und Backen verwendbar
 und ohne jeden Beigeschmack.
Obiger.

! Bester Kaffee-Ersatz der Welt!
 hergestellt aus den feinsten Cerialien, in
 eigener Weise zubereitet, übertrifft dieser
 Kaffee alle bis jetzt existierenden Fabrikate
 und ist zum Lieblingsgetränk geworden bis
 in die feinsten Kreise. Unser Kaffee ist ebenso
 gesund und nährend, aber viel wohl-
 schmeckender als Malzkaffee, und wird von vielen
 Aerzten als bester Kaffee-Ersatz empfohlen.
 Wer unseren Kaffee kennen gelernt hat, bleibt
 unser Kunde für alle Zeit. Damit sich jede
 Hausfrau selbst von der Güte unseres Fa-
 brikats überzeugen kann, versenden wir
 Probeküchlein à 10 Pfd. brutto für 3 M. 50 P.
 franco per Nachnahme. Hier nur zwei Zeug-
 nisse, aus vielen Tausenden herausgerissen.
 „Schicken Sie mir sobald als möglich wieder
 50 Pfd. Kaffee. Derselbe ist ganz vorzüglich,
 schmeckt besser als Bohnenkaffee, und verbreitet
 sich hier immer weiter. Achtungsvollst Spie-
 gelhalter, Polizeibeamter in Liptingen (Bas-
 el).“ — „Schon wieder bestelle ich 75 Pfd.
 Ihres vorzüglichen Kaffees. Derselbe wird
 nicht nur von den ärmeren Leuten wegen
 seiner außerordentlichen Billigkeit, sondern
 auch von den Wohlhabenderen wegen seiner
 Güte getrunken, z. B. Bürgermeister Böder
 in Tauberschebenbach (Bayern).“
Fabrik-Adresse:
Ludwig Boor & Co.,
 Fischbach a. d. Nahe.

Ebhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu
 unserer am
Samstag den 28. Juli 1894
 im Gasth. „**Löwen**“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
 einzuladen.
Friedrich Rups,
 Schreiner,
 Sohn des
 † Jakob Friedrichs Rups.
Johanna Boehinger,
 Tochter des
 Christoph Boehinger
 von Tornstetten.

Schietingen, 21. Juli 1894.
Todes-Anzeige.
 Allen unsern Freunden und Bekannten teilen wir die
 traurige Nachricht mit, daß unser l. Sohn und Bruder
Friedrich Motz, Sattler
 am Sonntag den 15. Juli in seinem 25. Lebensjahr in
 Elberfeld durch Unglücksfall unerwartet schnell uns ent-
 rissen wurde.
Schullehrer Motz a. D.
 mit Frau und Kindern.

Nagold.
Billig! Billig!
Große Auswahl
in Oeldruck-Bildern
 sowie mit Photographiedruck
 der verschiedensten Sorten,
 in religiösen-, Landschafts-, Jäger- u.
 Wirtschafts-Bildern,
 ohne Rahme von 40 P an, eingerahmt von M. 1.20 an.
Ch. Schöttle,
 Buchbinderei u. Schreibwarenhandlung.

Nagold.
Kalk-Ausnahme
 (weißen und schwarzen)
 am **Mittwoch den 25. Juli** in
H. Haujers Dampf-Ziegelei.

Medicinal-Deffert und
Trink-Weine.

| W. Pfl. | W. Pfl. |
|--|--|
| 1 Flasche mit Glas | 1 Flasche mit Glas |
| Italienische Rotweine: | Ruster Ausbruch (ungar. Sähw.) |
| Vino da Passo 1 — | 2 25 |
| Barletta superiore 1 15 | Tolayer Ausbruch 75 Pfg. M. 1 |
| Smyrner Sähwine (Ersatz für Tolayer). | 1 50 |
| Bordeaux (acht franz. Rotw.) 1 50 | Gimmeldinger Pfälz. Weißwein 70 |
| Osener „ (ung. Rotw.) 1 25 | Augsheimer Pfälz. Weißw. 90 |
| Erlauer 1 50 | Deis oheimer 1 15 |
| Carlswitzer 1 75 | Forster Examiner 1 40 |
| Elsässer Rotwein 85 | Forster Auslese 1 65 |
| Marjata u. Xeres (Sherry) 2 25 | Niersteiner 2 — |
| Malaga (braun u. rotgold.) 2 25 | Mädelsheimer 2 50 |
| Dry Madeira 3 25 | Champagner Marie Weiss 3 — |

Carl Korn, Wein-Eu-gros-Geschäft in Nürnberg.
 NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die
 meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniokapsel und Glasiegel
 tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.
 In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.

Converte mit Firma-Ausdruck
 liefert rasch und billig die **G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.**

Ernst Sitzler
Nane Dingler
 Verlobte.
 Rohrdorf, im Juli 1894.

Nagold.
Alle Jakob
 und deren Freunde sind auf Mittwoch
 (Jakobifeiertag)
 zu einer gefelligen Unterhaltung zu
Jakob Bölle z. Ohjen
 freundlichst eingeladen.

Früh eingetroffen:
Neue holl. Vollhäringe
 vorzügl. Ia. Qualität, bei
 Nagold. **H. Lang.**

Nagold.
Ernte-Wein.
 Unterzeichneter hat ein größeres
 Quantum beste Qualität Erntewein um
 billigen Preis abzugeben.
J. A. Koch,
 Käferei u. Weinbdlg.

Nagold.
Verzinte
Drahtgeflechte
 empfiehlt billigst
Gottlob Schmid.

Alles Zerbrochene
 Glas, Porzellan, u. s. w. tittet
Blüh-Stauffer-Mitt.
 Gläser zu 30 und 50 P bei
Gottl. Schmid, Kaufmann.

Nagold.
Standesamtliche Anzeigen.
 Vom Monat Juni 1894.
Geboren wurden:
 1. Juni: Lina, T. des Johann Gottfried
 Schuon, Wäders hier.
 2. „ Gottlob Eugen, S. des Johann
 Gottlob Raaf, Gärtners hier.
 2. „ Wilh. Christ. Friedr., S. d. Chr.
 Friedr. Klink, Zammwirts hier.
 10. „ Karl Hermann, S. des Karl Hein-
 rich Bertsch, Flaschners hier.
 11. „ ein gleich nach der Geburt ver-
 storbenes Knäblein des Bernhard
 Luch, Strahmwärters hier.
 18. „ Lydia Clara Adelheide, T. des
 Gg. Friedr. Klais, Schneiders
 hier.
 18. „ Friedr. Karl, S. d. led. Dienst-
 magd Marie Barb. Hemming er.
 21. „ Karl Gustav Adolf, S. d. Kaver
 Lamprecht, Stationskomman-
 danten hier.
 26. „ Paul Alfons, S. des Alexander
 Deckmann, Gerichtsschreibers
 hier.
Geirant wurden:
 2. Juli: Wilhelm Friedrich Gutekunst,
 Dreher hier, mit Eva Maria,
 geb. Frey von Hünfbronn.

Fruchtpreise:
 Nagold, den 21. Juli 1894.
 Dinkel 6 — 5 70 5 50
 Weizen 8 20 7 98 7 80
 Roggen 7 40 7 32 7 20
 Gerste 7 50 7 12 7 —
 Haber 7 50 7 38 7 30
 Mählfucht 7 20 — —
 Bohnen 7 30 — —
Viktualienpreise.
 1 Pfund Butter 80 — 85 P
 2 Eier 10 — 11 P
 Altensteig, 11. Juli 1894.
 Dinkel 6 30 5 85 5 20
 Haber 8 — 7 86 7 50
 Gerste 7 60 7 30 7 —
 Weizen — — 8 50 — —
 Roggen 8 — 7 64 7 50
 Weischorn 7 — — —

